

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	27
A. Allgemeiner Teil	31
Grundlagenkapitel 1	31
I. Verfassungsrechtliche Grundlagen	31
1. Akteneinsichtsrecht als Prozessgrundrecht	32
2. Verfassungsmäßiges Recht auf Information	32
3. Subjektstellung	34
4. Waffengleichheit und Parität des Wissens	34
5. Faires Verfahren	35
6. Anwaltliche Berufsausübung als Strafverteidiger	36
II. Konzeptionelle Orientierung an verfassungsrechtlicher Prüfung	36
1. Überblick	37
2. Sachlicher Schutzbereich	37
3. Persönlicher Schutzbereich	37
4. Zwischenergebnis	38
5. Eingriff in den Schutzbereich und fehlende Rechtfertigung	38
6. Zwischenergebnis	39
a) Pilotphase als Eingriffsfaktor?	40
b) Eingriffskonstellationen	40
c) Fehlende Rechtfertigung	41
7. Gang der Untersuchung: Entwicklung von Forschungsfragen	41
III. Akte und Akteneinsicht in der Strafprozessordnung	41
1. § 147 StPO	42
2. §§ 32 ff. StPO	42
3. Formale und prozessuale Aktenbegrifflichkeit als Anknüpfungspunkte des rechtlichen Gehörs	42
IV. Übertragungsgebot für die Grundsätze der Akte: Vollständigkeit, Authentizität, Integrität und Zugang	43
V. Forschungsfragen	45
1. Kapitel 1: Formaler Aktenbegriff	45

2. Kapitel 2: Akte im Rechtssinne	45
3. Kapitel 3: Aktenbegriff	45
4. Rekapitulation der Begriffsforschung	46
5. Kapitel 4: Ausblick	46
6. Ergebnis	47
Grundlagenkapitel 2	47
I. Grundlagen der elektronischen Akte in Strafsachen	47
II. Chronologie der justiziellen Digitalisierung	48
III. Rechtspolitischer Kontext der elektronischen Akte in Strafsachen	49
IV. Verordnungsinhalte	55
1. (Bundes-)Strafaktenführungsverordnung	55
2. Verordnung über den Zeitpunkt der Einführung der elektronischen Aktenführung in Strafsachen im Geschäftsbereich des Bundes	58
3. Strafaktenübermittlungsverordnung	58
4. Dokumentenerstellungs- und -übermittlungsverordnung	60
5. Strafakteneinsichtsverordnung	61
a) Geschichte	61
b) Inhalt	62
c) Repräsentat	63
B. Besonderer Teil	65
Kapitel 1: Formaler Aktenbegriff	65
I. Einführung	66
1. Das papierene Aktenobjekt der analogen Vergangenheit	69
a) Analoges Formalobjekt	69
b) Analoge Akteneinsicht	72
2. Das elektronische Aktenobjekt der digitalen Zukunft	74
a) Heranführung	74
aa) Dokumentenstruktur	75
bb) Metadaten	76
b) Novellenarbeit	78
c) Notwendigkeit einer Positionierung?	81
3. Repräsentat als Einsichtsobjekt	82
a) Heranführung	83
b) Novellenarbeit	84

c) Rollenverständnis und Position innerhalb des Aktenbegriffs	89
4. Zwischenergebnis	91
II. Elektronische Bearbeitungstools	93
1. Vorstellung der künftigen elektronischen Bearbeitungsmöglichkeiten	93
2. Abweichungen des Einsichtsobjekts vom Aktenobjekt – eine Differenzanalyse	95
a) Differenz	95
aa) Inhaltliche Komponente der Bearbeitungstool-Thematik	95
bb) Streng formale Dimension der Bearbeitungstools	101
b) Beeinträchtigung der Waffengleichheit?	103
aa) Orientierung an analoger Fallgestaltung	104
bb) Entwicklung der Kriterien „Erheblichkeitsschwelle“ und „Reproduzierbarkeit“	106
cc) Übertragung der Kriterien auf elektronische Bearbeitungstools	107
dd) Zwischenergebnis	109
3. Relativierung der Differenzerwartung	109
a) Forensische Analysesoftware	110
b) Alternative Lösung über die Formalbegrifflichkeit?	113
III. Kontrollrecht	113
1. Analoges Akteneinsichtsrecht und analoges Kontrollrecht	114
2. Beeinträchtigung des Kontrollrechts durch die mangelhafte Sicherstellung elektronischer Aktenvollständigkeit und Aktenauthentizität im Kontext der Akteneinsicht	117
a) Vergleich zur Duplo-Akte	118
b) Formale Veranlagung des Kontrollrechts im Rahmen der Forschungsfrage	119
c) Analoge Kontrolle der Aktenvollständigkeit und Aktenauthentizität	120
d) Rechtliche Hintergründe von Schwärzungen oder Teileinsicht	122
aa) § 32f Absatz 2 Satz 3 StPO	124
bb) Steuerstrafsachen	124
cc) § 147 Absatz 2 StPO	124
dd) § 96 StPO	125

ee) Revision	126
e) Durch das Kontrollrecht abgesicherte Reaktionsmöglichkeiten	126
f) Zwischenergebnis	127
g) Fürsprache für das Repräsentat	128
h) Technische Hintergründe zur Vollständigkeit und Authentizität	129
aa) Elektronische Akteneinsicht und zu erwartende Komplikationen	130
(1) Konvertierung als Komplikationsfaktor	132
(2) Körperloser Ursprung digitaler Daten und das symbiotische Verhältnis von Inhalt und Technik	132
(a) Netzwerkkommunikation als Anschauungsbeispiel für Dechiffrierungsprozess	133
(b) Vermittlerfaktor	135
(3) Paradigmenwechsel durch Metadaten	136
(4) Zwischenergebnis	138
bb) Eigenschaften digitaler Daten – Orientierung an der Forschung zum digitalen Beweiswert	140
(1) Was ist der digitale Beweiswert?	140
(2) Übertragung auf die Situation des Kontrollrechts	142
(a) Lösungen abgestimmt auf den digitalen Beweiswert	145
(b) Hashwert als digitaler Fingerabdruck zwischen elektronischer Akte und Repräsentat	147
(c) Digitaler Authentizitätsnachweis und adäquate Kontrollmöglichkeit	153
i) Zwischenergebnis und Betrachtung aus übergeordneter Perspektive der Waffengleichheit	155
3. Vorbereitung von Lösungsvorschlägen	157
a) Aktenvollständigkeit	158
aa) § 2 Absatz 2 Satz 3 StrafAktFV als bereits existierender Alternativmechanismus	159

bb) Auslegung der Novelle unter besonderer Berücksichtigung des Telos	159
cc) Auslegungshilfe: Orientierung an StPO	160
dd) Orientierung an BSI-TR	162
ee) Hashwertempfehlung in der Verordnungsbegründung	163
b) Aktenauthentizität	165
aa) Authentizitätsnachweis am Repräsentat	165
bb) Vorschlag: Digital signierter Vermerk am Repräsentat	168
cc) Systematischer Rückhalt	168
dd) Zwischenergebnis	170
c) Ergebnis	171
IV. Ergebnis: Auswertung der Forschungsabschnitte II und III, Lösungsvorschläge und Ausblick auf die Formalbegrifflichkeit als Lösungsansatz	171
1. Auswertung von Abschnitt II „Elektronische Bearbeitungstools“	171
a) Einzelregelung individueller Bearbeitungstools	172
b) Regelung der Erheblichkeitsschwelle	173
c) Lösung über die Formalbegrifflichkeit	174
2. Auswertung von Abschnitt III „Kontrollrecht“	174
3. Nötige Veränderungen: Regelungsanpassung und Selbstbewusstsein bzgl. formalen Eigenwerts	175
4. Mögliche und taugliche Veränderungen: Positionierung für weiten formalen Aktenbegriff	175
a) Konsequenzen einer Positionierung im zweiten Abschnitt	177
aa) Weiter formaler Aktenbegriff	177
bb) Enger formaler Aktenbegriff	178
cc) Zwischenergebnis	178
b) Konsequenzen einer Positionierung im dritten Abschnitt	179
c) Ruf zur Ordnung	179
d) Fazit	180
5. Rückhalt in der Novelle für weiten formalen Aktenbegriff?	181
6. Ergebnis	182

Kapitel 2: Akte im Rechtssinne	183
I. Einführung in die technischen Grundlagen der elektronischen Akte im Rechtssinne und des PDF-Formats	184
1. Problemnorm § 2 Absatz 2 Satz 3 StrafAktFV	185
2. PDF-Format	186
3. Struktur	187
4. Elemente	188
5. Sprache	189
6. Entstehung einer PDF-Datei	190
7. Rich Media – risikobehaftete Inhalte?	191
8. Einbettung (Referenz)	193
9. Restriktives PDF/A-Format	194
II. Folgen für das Akteneinsichtsrecht	197
1. Auswirkungen auf die Problematik der Überlassung von Aufzeichnungen einer TKÜ	198
2. Wachsender Anteil elektronischer Daten am Strafverfahren	199
a) Elektronische Daten im Alltag der Menschen	199
b) Auswirkungen auf Beweismittel	200
c) Signifikanz im Wirtschaftsstrafrecht	200
d) Vergleichbarer Zuwachs im allgemeinen Strafrecht	201
e) Datenmengen als Herausforderung	203
f) Sicherung des Beweiswertes	204
g) Ausblick für die elektronische Akte	204
h) Inhaltsfrage im Rechtssinne	205
3. Zwischenergebnis	206
III. Analyse der prozessualen Gegebenheiten der Akte im Rechtssinne	207
1. Auftakt: Akte im engeren Sinne und Beweisstücke als kategoriale Begriffe	207
2. Funktioneller Aktenbegriff	209
a) Verfahrensbezogene Analyse des Aktenbegriffs: Funktioneller Aktenbegriff und funktionelles Akteneinsichtsrecht	210
aa) Akteneinsichtsrecht im engeren Sinne und Besichtigungsrecht	213
bb) Einsichtsvorgang im engeren Sinne und Besichtigungsvorgang	213

cc) Einsichtsobjekt im engeren Sinne und Besichtigungsobjekt	218
dd) Funktionelles Verständnis der Unterteilungen	219
ee) Zwischenergebnis	223
ff) Anwendungsfälle	223
gg) Transportfunktion als Medienrolle	224
b) Übertragungsunfähige Formate im funktionellen Medienkontext	225
aa) Herleitung über § 267 Absatz 1 Satz 3 StPO	226
bb) Auswertung	229
c) Ausblick – Brisanz im digitalen Kontext: Vergegenständlichung und Entgegenständlichung	231
3. Funktioneller Aktenbegriff 2.0: Informationell-funktioneller Aktenbegriff	233
a) Papier und Gegenstände	234
b) Elektronik und Gegenstände	234
c) Im Mittelpunkt die Information	235
4. Implizierter Anwendungsfall als Grundsatzproblem	237
IV. Lösungsvorschläge auf Basis der Verordnungen	239
1. Separate Inhaltsübermittlung gemäß § 32f Absatz 1 Satz 3 Alternative 2 StPO	240
a) Eingeschränkter Anwendungsbereich: Akte im engeren Sinne	242
b) Formatflexible Inhaltsübermittlung?	244
c) Historische Auslegung	244
2. Analoge Anwendung von § 3 Absatz 3 DokErstÜbV	246
3. Technische Lösung über die Container-Option	248
a) PDF/A-1	248
b) PDF/A-2	249
c) PDF/A-3	250
d) PDF/A-4	252
e) Container-Option	252
aa) Nicht-Positionierung als Schwächung verfassungsmäßig gesicherter Rechtspositionen	253
bb) Erweiterte systematische Auslegung	254
(1) Das „versteckte“ PDF/A-4-Format	255
(2) Kritik an der technischen Lösung	257
(3) Ergebnis	260

4. Ergebnis zur Lösung auf Basis der Verordnungen	260
V. Akte im engeren Sinne oder Beweisstück? Lösungsvorschläge über den Tellerrand der Verordnungen hinaus	260
1. Strategie zur Überprüfung der Belastbarkeit des informationell-funktionellen Aktenbegriffs	261
a) Offenes Verfahren für digitale Anwendungsfälle	261
b) Digitale Übersetzung analoger Fallkonstellationen	261
2. Diskurs und Lösungsansätze der gegenwärtigen Praxis und Wissenschaft	262
a) Praxis	265
aa) Beispiel 1: Festhalten an Bewertung als Beweisstück	265
(1) DVD	268
(2) Urkunde	269
(3) Vorschlag „Beweisportal“	272
(4) Fazit	274
bb) Beispiel 2: Staatsanwaltschaftliche Verfügung – Lösung durch Umwandlung	274
(1) DVD	275
(2) Vorschlag „Formatgetreue Einsicht auf Akteneinsichtsportal“	278
(3) Urkunde	279
(4) Vorschlag „Konvertierung von Inhaltsinformationen“	281
(5) Fazit	282
b) Wissenschaft	282
aa) Mitgabe-Ansicht	282
(1) Methodischer Hintergrund	284
(2) Kritik	287
(3) Systematischer Rückhalt	287
(a) § 58a Absatz 2 Satz 3 StPO	288
(b) § 136 Absatz 4 Satz 3 in Verbindung mit § 58a Absatz 2 Satz 3 StPO	291
(c) § 273 Absatz 2 Satz 2 und 3 in Verbindung mit § 58a Absatz 2 Satz 3 StPO	291
(4) Projektion auf die digitale Zukunft	292
(5) Vereinbarkeit mit § 32f Absatz 1 Satz 3 StPO	292

(6) Ungenutztes Potential bei unangepasster Übernahme	293
(a) Entgegenständlichung	294
(aa) Heranführung unter Beibehaltung alter Begrifflichkeiten	295
(bb) Digitale Perspektive	298
(aaa) Natürliche Körperlosigkeit digitaler Daten	298
(bbb) Überholter Originalitätsbegriff	298
(cc) Technische Präzisierung	300
(ddd) Übertragung auf die weiterentwickelte Mitgabe-Ansicht	302
(eee) Auswertung	303
(b) Überwindung der Hybridstellung	304
(c) <i>Problem:</i> Sprung ins Repräsentat	305
(d) Vorschlag	305
(e) Fazit	306
bb) Anspruch auf Anfertigung und Überlassung von Beweisstückkopien	307
3. Lösungsvorschläge über den Tellerrand der Verordnungen hinaus	308
a) Zusammenfassung der Vorschläge	308
aa) Beweisportal	308
bb) Staatsanwaltliche Verfügung: Formatgetreue Einsicht auf dem Akteneinsichtsportal	309
cc) Konvertierung von Inhaltsinformationen (Ausgangsdokumente)	309
dd) Mitgabe-Ansicht: Formatgetreue Einsicht auf dem Akteneinsichtsportal	310
b) Entscheidung	310
aa) § 2 Absatz 2 <i>Satz 3 und 4</i> StrafAktFV	310
bb) § 2 Absatz 1 StrafAktEinV	311
cc) Verordnungsbegründungen	311
dd) Exemplarischer Charakter der Änderungsvorschläge	312
ee) Informationell-funktioneller Aktenbegriff	313
VI. Ergebnis	313

Kapitel 3: Aktenbegriff	314
I. Einführung	316
1. Das Zusammenwirken von Recht und Sprache	316
2. Legende	317
II. Gang der Untersuchung	319
1. Die rechtliche Ausrichtung und ihre sprachlichen Begleiterkenntnisse (Tendenzuntersuchung)	319
2. Rechtsphilosophische Einkleidung der Begriffsforschung	320
3. Juristische Methodenarbeit und strukturelle Begriffsforschung	320
III. Methodische Grundlagen der Akte	322
1. Etymologie	325
2. Analog: Formaler Begriff der Akte	326
3. Analog: Prozessualer Begriff der Akte	326
a) Diskurs als Folge statt als Ursache der Identitätskrise	328
b) Fehlende Legaldefinition als Obliegenheit	332
c) Fehlende Legaldefinition als Stärke	333
d) Zwischenergebnis	334
4. Fortführung im digitalen Recht	335
a) Formaler Begriff der Akte	335
b) Prozessualer Begriff der Akte	336
aa) Diskurs als Folge statt als Ursache der Identitätskrise und fehlende Legaldefinition als Obliegenheit	339
bb) Fehlende Legaldefinition als Stärke	339
cc) Zwischenergebnis	341
5. Ergebnis zu III. Methodische Grundlagen der Akte	342
6. Nutzen für die Forschungsfrage	342
a) Rekapitulation der methodischen Perspektive	343
b) Vorbereitung der Strukturforschung	345
IV. Strukturforschung zum Aktenbegriff	346
1. „Dach der Rechtsphilosophie“	347
2. Strukturelle Aktenbegriffsforschung	348
a) Begriffsbasis	348
b) Gebot der Begriffshygiene	350
c) Begriffsbestimmung durch Definition	351
aa) Begriffsbestimmung	352

bb) Abgrenzung der logischen Definition zu anderen Instrumenten	353
(1) Beschreibung und Erklärung	353
(2) Logische Definition	354
(3) Nicht-logische Definitionen	354
cc) Konturen der logischen Definition	356
dd) Herkunft und Kategorien juristischer Definitionsstrukturen	359
d) Zwischenergebnis zur strukturellen Aktenbegriffsforschung	360
3. Skalierung der Komplexität des Aktenbegriffs	360
a) Juristische Methodik als Orientierung, Gegenprobe und Mittel zur Sichtbarmachung struktureller Elemente	360
b) Notwendige Richtwerte	362
c) Duale Begriffsbasis	362
aa) Vergleich mit juristischer Methodenarbeit	363
bb) Digitales Verhältnis zwischen formalem Aktenobjekt und der Akte im Rechtssinne?	364
cc) Richtwerte	364
d) Hoher Anspruch an Begriffshygiene	366
e) Definitionsstruktur	366
aa) Komplexe Herkunftsstruktur	366
bb) Diskursvielfalt als struktureller Risikofaktor	369
f) Zeitenwende	372
g) Zwischenergebnis zur Skalierung der Komplexität des Aktenbegriffs	374
4. Ergebnis zu IV. Strukturelle Aktenbegriffsforschung	375
V. Synthese des Aktenbegriffs	375
1. Komplexität als Richtwert	375
2. Herleitung	376
3. Synthese von Recht und Sprache	378
4. Erwartungshaltung, Qualitätsanspruch und Leistungsversprechen	379
5. Einspeisung der klassischen Akte in die Synthese	381
a) Erwartungshaltung	381
b) Qualitätsanspruch	384
c) Leistungsversprechen	386
d) Verfassungsbezug	387

e) Holismus	387
6. Ergebnis zu V. Synthese des Aktenbegriffs	388
VI. Aktenbegriffsproblematik nach der neuen Rechtslage	389
1. Darstellung des Problems: Aktenbegriffsproblematik nach der neuen Rechtslage	389
2. Analyse des Problems: Aktenbegriffsproblematik im neuen Recht	390
a) Erwartungshaltung	392
aa) Erwartungshaltung Gruppe 1 – formale Prägung: „elektronische[n] Akte“ (Gesetzeswortlaut §§ 32 ff. StPO)	393
bb) Erwartungshaltung Gruppe 2 – prozessuale Prägung, Begrifflichkeit im Rechtssinne: „Strafakte“, „Strafverfahrensakte“ (Verordnungswortlaut); „Justizverfahrensakte“, „strafprozessuale Verfahrensakte[n]“ (Verordnungsbegründung)	395
cc) Erwartungshaltung Gruppe 3 – Spezial: „Repräsentat“ (Verordnungswortlaut und Verordnungsbegründungen); „Sichtakte“, „Aktenkopie“ (Verordnungsbegründungen)	398
b) Qualitätsanspruch	402
aa) Qualitätsanspruch Gruppe 1 – formale Prägung: „elektronische[n] Akte“ (Gesetzeswortlaut §§ 32 ff. StPO)	403
bb) Qualitätsanspruch Gruppe 2 – prozessuale Prägung, Begrifflichkeit im Rechtssinne: „Strafakte“, „Strafverfahrensakte“ (Verordnungswortlaut); „Justizverfahrensakte“, „strafprozessuale Verfahrensakte[n]“ (Verordnungsbegründung)	406
(1) Koexistenz als sprachliche Ausdrucksvarianten mit gleicher Bedeutung?	409
(2) Duldung als praxisnahe Differenzierungen?	413
(3) Zwischenergebnis	415

cc) Qualitätsanspruch Gruppe 3 – Spezial: „ <i>Repräsentat</i> “ (Verordnungswortlaut und Verordnungsbegründungen); „ <i>Sichtakte</i> “, „ <i>Aktenkopie</i> “ (Verordnungsbegründungen)	416
c) Leistungsversprechen	425
aa) Leistungsversprechen Gruppe 1 – formale Prägung: „ <i>elektronische[n] Akte</i> “ (Gesetzeswortlaut §§ 32 ff. StPO)	426
bb) Leistungsversprechen Gruppe 3 – Spezial – formale Prägung: „ <i>Repräsentat</i> “ (Verordnungswortlaut und Verordnungsbegründungen); „ <i>Sichtakte</i> “, „ <i>Aktenkopie</i> “ (Verordnungsbegründungen)	428
3. Lösungsvorschläge des Problems:	
Aktenbegriffsproblematik nach der neuen Rechtslage	429
a) Lösungsvorschlag Gruppe 1 – formale Prägung: „ <i>elektronische[n] Akte</i> “ (Gesetzeswortlaut §§ 32 ff. StPO)	429
b) Lösungsvorschlag Gruppe 2 – prozessuale Prägung, Begrifflichkeit im Rechtssinne: „ <i>Strafakte</i> “, „ <i>Strafverfahrensakte</i> “ (Verordnungswortlaut); „ <i>Justizverfahrensakte</i> “, „ <i>strafprozessuale Verfahrensakte[n]</i> “ (Verordnungsbegründung)	430
c) Lösungsvorschlag Gruppe 3 – Spezial: „ <i>Repräsentat</i> “ (Verordnungswortlaut und Verordnungsbegründungen); „ <i>Sichtakte</i> “, „ <i>Aktenkopie</i> “ (Verordnungsbegründungen)	431
4. Ergebnis zu VI. Aktenbegriffsproblematik nach der neuen Rechtslage	433
VII. Ergebnis	433
Kapitel 4: Ausblick	433
I. Prozessualer Ausblick	434
1. Einführung	435
a) Untersuchungsgrundsatz und Beweismittel	435
b) Unterscheidung von Beweisstück und Beweismittel	436
aa) Analoger Grundsatz	436
bb) Determinismus als Stellschraube in digitaler Zukunft?	438
cc) Der blinde Fleck in der Beweismitteldefinition	438

2. Die elektronischen Herausforderungen des Beweismittelbegriffs	440
a) Annäherung über § 249 Absatz 1 Satz 2 StPO	440
aa) Vorstellung des § 249 Absatz 1 Satz 2 StPO in seiner neuen Fassung	440
bb) These: Durchbrechung des Determinismus und analoge Anwendungsstrategie	443
cc) Digitale Verlesemöglichkeit als Normziel	444
dd) Systematische Auslegung als Akte im engeren Sinne?	446
ee) Zwischenergebnis	449
b) Spurensuche	450
aa) Analyse der Schäferschen These	450
bb) Exklusivität als Problem?	451
cc) Der Beschlagnahmeverweis	453
dd) Anpassungsschwierigkeiten	454
ee) Beispiele für Körperprämissen	455
c) Spurenauswertung	461
d) Zwischenergebnis: Was muss sich also ändern?	462
3. Was zu tun ist	464
a) Begriffstrennung	464
b) Überarbeitung unpräziser Vorschriften	465
c) Klarstellung der Öffnung des Beweismittelbegriffs für Aktenbestandteile im engeren Sinne	465
d) Informationssensible Anpassung der Beweismittelregelungen	465
e) Diskursbewusstsein	470
f) Beschlagnahme-Vorschriften	470
II. Revisionsrechtlicher Impuls	472
1. Verfassungsrechtlicher Bezug	472
2. Revisionsrechtliche Auswirkungen	472
3. Impuls	473
4. Folgen für die digitalen Beweise in der Urteilsbegründung und in der Revision	474
a) Darstellung in den Urteilsgründen	475
b) Konsequenzen für die digitalen Beweise in der Revision	475
aa) Die eingeschränkte Sachrüge	476
bb) Die problematische digitale Verfahrensrüge	476

III. Ergebnis	477
C. Conclusio in Thesen und Signalen	479
Zusammenfassung der Forschungskapitel und Schwerpunkte in Thesen	479
I. Kapitel 1: Formaler Aktenbegriff	480
1. Konkurrenz der Aktenbegriffe	480
2. Elektronische Bearbeitungstools	481
3. Kontrollrecht	481
a) Aktenvollständigkeit und -authentizität	482
b) PDF/A-Format des Repräsentats	482
c) Orientierung am digitalen Beweiswert	482
d) Hashwert als digitaler Fingerabdruck zwischen elektronischer Akte und Repräsentat	482
e) Eigenständiger Authentizitätsnachweis am Repräsentat	483
II. Kapitel 2: Akte im Rechtssinne	484
1. Informationell-funktioneller Aktenbegriff als Aktenbegriff 2.0	484
2. § 2 Absatz 2 Satz 3 StrafAktFV	484
3. Unvereinbarkeit der Digitalnovelle mit dem informationell-funktionellen Aktenbegriff	485
4. Wegbereitung durch Mitgabe-Ansicht	485
5. Sprung ins Repräsentat	486
III. Kapitel 3: Aktenbegriff	487
1. Stärken des analogen Aktenbegriffs im Rechtssinne	487
2. Stärkeprognose für den elektronischen Aktenbegriff im Rechtssinne	487
3. Strukturelle Komplexität des Aktenbegriffs	488
4. Synthese der analogen Akte	489
5. Synthese der Aktenbegriffsvielfalt nach neuer Rechtslage	489
IV. Kapitel 4: Ausblick	491
1. Beweismittelregelungen	491
a) Anwendungsbereich und Funktion von § 249 Absatz 1 Satz 2 StPO	491
b) Deterministisch begründete Körperlichkeitsprämissen in den Beweismittelregelungen	492
2. Digitale Beweismittel in der Revision	492
a) Digital-sensible Rechtsprechung	492

b) Konfliktpotential des § 267 StPO	493
20 Signale in die Pilotphase	493
I. Kapitel 1: Formaler Aktenbegriff	494
1. Regelungsvorschlag zu den elektronischen Bearbeitungstools in der StrafAktFV oder StrafAktEinV zur Sicherung der (formalen) Waffengleichheit im Strafverfahren	494
2. Regelungsvorschläge zum Kontrollrecht in der StrafAktFV oder StrafAktEinV zur Sicherung der Aktenvollständigkeit und -authentizität	494
3. Signal zur Wertigkeit des formalen Aktenbegriffs	494
4. Signal zum weiten Aktenbegriff	495
II. Kapitel 2: Akte im Rechtssinne	495
1. Änderungsvorschlag für § 2 Absatz 2 Satz 3 und 4 StrafAktFV zur Umsetzung des informationell-funktionellen Aktenbegriffs	495
2. Änderungsvorschlag für § 2 Absatz 1 StrafAktEinV zur Umsetzung des informationell-funktionellen Aktenbegriffs	495
3. Streichungsvorschläge für die Verordnungsbegründungen	496
4. Ergänzungsvorschlag für die Begründung der StrafAktFV	496
III. Kapitel 3: Aktenbegriff	497
1. Befürwortung der „elektronische[n] Akte“ (Gesetzeswortlaut §§ 32 ff. StPO)	497
2. Streichungsvorschläge mit Ersetzungsvorschlag für die Gesetzesmaterialien, Verordnungen und Verordnungsbegründung	497
3. Umfassende Überarbeitung der Verordnungen und Verordnungsbegründungen bzgl. des „Repräsentat[s]“ (ggfs. auch der „Sichtakte“ und „Aktenkopie“)	498
IV. Kapitel 4: Ausblick	499
1. Beweismittelregelungen	499
a) Signal an den Gesetz- und Verordnungsgeber sowie in den Diskurs: Begriffstrennung	499
b) Signal an den Gesetz- und Verordnungsgeber: Überarbeitung unpräziser Vorschriften	500

c) Signal an den Gesetz- und Verordnungsgeber sowie in den Diskurs: Klarstellung der Öffnung des Beweismittelbegriffs für Aktenbestandteile im engeren Sinne	500
d) Signal an den Gesetzgeber: Informationssensible Anpassung der Beweismittelregelungen	500
e) Signal an den Diskurs: Informationsbewusstsein	500
f) Beschlagnahme-Vorschriften	501
2. Digitale Beweismittel in der Revision	501
a) Signal an die Rechtsprechung: Bemühung um sprachliche Sensibilität	501
b) Warnung des Gesetzgebers vor dem Konfliktpotential des § 267 StPO	501
V. Signal an die elektronische Akte	502
Literaturverzeichnis	503
Quellenverzeichnis	515
Internetquellen	521